

# Wie Deutschland den Nachkrieg gewann

»Wirtschaftswunder« von J.H. Darchinger



Plötzlich steigt einem wieder jener entsetzliche Geruch von Maggi-Würze in die Nase. Der Auslöser: ein Darchinger-Bildwerk, eine deutsche Durchschnittsfamilie in den 50er Jahren darstellend. Es sind in seinem Prachtband allesamt Fotos, die schon wieder wie aus einer sehr grauen Vorzeit zu entstammen scheinen, in der die Menschen komisch gekleidet waren, seltsame Frisuren trugen, und wo die Straßenfassaden nicht neonilluminert

waren, sondern grau, anheimelnd farblos. Nein, in den meisten Fällen handelt es sich nicht um Schnappschüsse, sondern um Inszenierungen, sorgfältigste Kompositionen, die der Fotograf Garchinger da mit Großformatkamera professionell in Szene setzte. Aber der heutige Rück-Blick auf die so entstandenen Bilder zeigt, wie intuitiv er Wesentliches und Typisches fixiert hat. Denn nicht anonyme, geichtslose Models, sondern Menschen und Szenen aus dem damals wirklichen Leben holte sich Darchinger vor die Kamera. Und dank immenser Tiefenschärfe und gutem Licht werden die Schwarzweiß- und Farbfotos auch noch zu historischen Landschaften, in denen der Betrachter selber zum Forscher oder auch Flaneur wird. Fabelhaftes Buch! Spottbillig dazu.

J.S.

Josef Heinrich Darchinger, »Wirtschaftswunder. Deutschland nach dem Krieg 1952-1967«, Bildband, Taschenverlag 2008, 29,90 Euro